

Die türkisch-deutsche Parallelgesellschaft

Dieser Text entstand nach der Lektüre des Buches „Die Scheinheiligen“ von Tuba Sarica, um einige mir einleuchtende Dinge festzuhalten.

Das Buch handelt von der in Deutschland existierenden türkischen Parallelgesellschaft, die sich in einer Art Schutzblase ein- und abkapselt. Es bleibt ungewiss, wie groß der Anteil deutsch-türkischer Mitbürger ist, der den Weg in die Integration in die deutsche Gesellschaft nicht schafft oder auch verweigert - sicher sind es zig%, evtl mehr als die Hälfte.

Dieser Teil lebt in einem nationalistischen Überlegenheitsdünkel gegenüber der westlichen Gesellschaft; da dies ziemlich scharf die ethnische Grenze markiert, ist es der rassistischen Ablehnung von Ausländern durch PEGIDA und andere gleichzusetzen.

Man sieht sich als völkisch-religiöse, quasi verwandtschaftliche "Einheit" in einem Mega-Clan. Als solcher fordert man für diesen alle Freiheitsrechte, ohne diese intern zu realisieren. Diese unbedingte Solidarität im Mega-Clan der Parallelgesellschaft verhindert Fairness gegenüber der übrigen offenen Gesellschaft - deckt auch Verstöße und Verbrechen gegenüber Polizei und deutschem Rechtssystem wie bei Clans anderer Ethnien auch (Tschetschenen, Mafia, Triaden, Libanesen etc).

Zur Durchsetzung eigener Ansprüche an die Mehrheitsgesellschaft und zur Verteidigung der Blase hilft auch aggressives Beleidigtsein, bzw die Behauptung, beleidigt worden zu sein, sei es als türkische Minderheit in Deutschland oder als Religionsgemeinschaft, die ihren Gott und ihren Propheten gegen alle Angriffe, Relativierungen, Satiren und „Lästerungen“ zu verteidigen hat.

"Warum?", insbesondere Fragen von Jugendlichen, werden unterdrückt, Grenzverletzungen und Ausbrüche durch körperliche und psychische Gewalt geahndet. (Vermeintlich) religiöse Aussagen und Gebote (oft sind es nur regionale Traditionen) stehen absolut über Bildung und Wissen; religiös daherkommende Dummheit begründet Herrschaftsanspruch. Dazu gehört die Leugnung von Evolution jeder Art, weil der Islam ein statisches Welt- und Geschichtsbild oktroyiert. Ein Aufbruch aus der traditionell akzeptierten Unmündigkeit, der Mut zum "Warum?" und eigenständigen Antworten fehlt weithin, weil religiös unerwünscht und für die Herrschenden gefährlich. Dass alle Ge- und Verbote religiös überhöht begründet werden, ist eine erfolgreiche Immunisierungsstrategie der durchweg männlichen Clan-Herrscher und der vielen "Blockwarte".

So werden die migrantischen Jugendlichen zu Verlierern in unserer Gesellschaft, die nicht gelernt haben, sich und ihre Traditionen in Frage zu stellen und über Konflikte zu sprechen sondern auf dieselbe Gewalt zu bauen, die sie von ihren Eltern erfahren haben - bis hin zur Selbsterniedrigung der Frauen als Leitbild und Erziehungsziel.

Innerhalb der Parallelgesellschaft gibt es keine kulturelle Vielfalt, sondern einfältige Eintönigkeit. Sie bringt wenig Buntheit in die auf deutscher Seite willkommene bunte Vielfältigkeit.

Und welche Chancen hat da die Integration? Was können die Deutschen tun, die ja die interne Ordnung innerhalb der Clans nicht direkt beeinflussen können?

Sie müssen aufhören, die Mauern der Parallelgesellschaft zu schützen aus Angst, nicht liberal genug zu sein, denn die Mauern schützen die Illiberalität und Freiheitsberaubung der Insassen. Religion darf kein Schutz vor Verfassungsgrundsätzen sein, die auch im Clan und in den Familien gelten müssen: Frauen- und Kinderrechte sind besonders zu schützen.

Zentraler Ansatzpunkt müssen die Schulen sein, die entsprechend des Migrantenanteils viel besser auszustatten sind (auch zwei-sprachiges Unterrichtspersonal!), um Stärken der Kinder zu erkennen und zu fördern sowie Schwächen auszugleichen - auch gegen die Eltern.

Der Kampf um die Integration wird an der Kinder- und Jugendfront gewonnen oder verloren - zurzeit eher verloren.

Wie an vielen anderen Fronten (z.B. Russland-Deutsche, Syrer) muss ein attraktives Medienangebot in türkischer, arabischer und russischer Sprache geschaffen werden, das auch viel seichte und spannende Unterhaltung bietet. Mir scheint dies eine der besten Möglichkeiten zu sein, liberale, tolerante Lebensart als attraktiv darzustellen, um mehr jungen Menschen den Weg aus der Blase in die Freiheit des selbstbestimmten Lebens zu ermöglichen - den Aufbruch aus der tradierten Unmündigkeit.

Gerd Eisenbeiß, Oktober 2018